

Dr. Steffen Groscurth
 Germanistisches Institut
 Gebäude GB 5/51
 D-44780 Bochum
 Tel: +49 (0) 234 - 32-28978
 eMail: steffen.groscurth@rub.de

Veranstaltungsnummer/Semester	050515, SoSe14
Veranstaltungstitel (Seminarform)	Der Dramatiker Peter Weiss (Proseminar)
Module	<p>VM Historische Literaturwissenschaft</p> <p>SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</p> <p>SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken</p> <p>SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart</p>
<p>Peter Weiss (1916-1982) hat eine wechselvolle Schaffenszeit als Dramatiker erlebt: Die Stücke "Die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat, dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Leitung des Herrn de Sade", kurz "Marat/Sade", (1964) und "Die Ermittlung" (1965) begründen früh den Weltruhm des bis dahin kaum bekannten Autors. "Marat/Sade" thematisiert vor dem Hintergrund der Französischen Revolution die Konfliktlage zwischen radikalem Individualismus einer- und revolutionärem Engagement andererseits und erweist sich als komplexes Stück, das in seiner kontroversen thematischen Grundkonzeption wie seiner formalen Brillanz Peter Weiss zum Hoffnungsträger des deutschen Nachkriegsdramas macht. "Die Ermittlung", maßgeblich für die Entstehung des dokumentarischen Theaters, hinterfragt den Umgang mit Tätern wie Opfern des Nationalsozialismus im Nachkriegsdeutschland. Basierend auf den Dokumenten der Frankfurter Auschwitzprozesse erweist sich "Die Ermittlung" als Stück zwischen Fakten und Fiktion, das die Geschehnisse des Holocaust in kaum mehr erträglicher Schonungslosigkeit vorträgt und zu einem der größten deutschen Theaterskandale führt.</p> <p>Auf diese äußerst erfolgreichen Stücke folgen mit dem "Gesang vom Lusitanischen Popanz" (1967), dem "Viet Nam Diskurs" (1968) und "Trotzki im Exil" (1970) Dramen, die von Kritik und Publikum höchst zwiespältig aufgenommen wurden. In diesen Werken versucht Weiss, seine Vorstellung vom "menschlichen Sozialismus" in Gegenüberstellung zu einem als unmenschlich und gewalttätig-imperialistisch begriffenen Kapitalismus zu entfalten, nicht ohne dabei in ideologische Vereinfachungen abzugleiten. Ungeachtet dieser Instrumentalisierungen zum Zwecke politischer Meinungsbildung erweist sich insbesondere "Trotzki im Exil" als komplexes Stück, das hohe Ansprüche an Leser wie Publikum stellt. 1971 folgt dann mit "Hölderlin" ein Werk, das, zunächst in erheblichem Maße als Häresie an der deutschen Geistesgeschichte kritisiert, dennoch erfolgreich aufgeführt wird und Weiss an die Erfolge der früheren Stücke anschließen lässt. Als Schlusspunkt seines dramatischen Schaffens stehen die Kafka-</p>	

Bearbeitungen "Der Prozess" (1975) und "Der neue Prozess" (1982) im Schatten von Weiss' dreibändigem Prosa-Hauptwerk "Die Ästhetik des Widerstands" (1975, 1978, 1981). Gerade "Der neue Prozess", zu Unrecht in der wissenschaftlichen Rezeption unterrepräsentiert, erweist sich als gelungenes Stück, in dem Weiss nahezu sämtliche Aspekte seines künstlerischen Schaffens thematisiert und eindrucksvoll in eine kafkaeske Welt versetzt.

In der Veranstaltung wird es darum gehen, die wichtigsten Dramen von Peter Weiss ausführlich zu lesen und zu besprechen. "Marat/Sade" und "Die Ermittlung" (die zu Beginn des Semesters als gelesen vorausgesetzt werden) sowie "Hölderlin" sollen umfassend im Seminar diskutiert werden, um einen grundlegenden Einblick in das dramatische Werk von Weiss zu geben.

Textgrundlage:

Weiss, Peter: Die Ermittlung. Ein Oratorium in 11 Gesängen (Suhrkamp, ISBN 3518106163)

Weiss, Peter: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter der Leitung des Herrn de Sade (Suhrkamp, ISBN 3518100688)

Weiss, Peter: Hölderlin wird in einem Reader mit weiteren Materialien zur Verfügung gestellt werden

Zur Einführung: Beise, Arnd: Peter Weiss (Reclam, ISBN 3150176336)